



*Reden und Artikel* 31.5.2007

## **Einweihung des neuen „Business and Technology Centers“ von Kemira in Leverkusen**

### **Grußwort von Botschafter René Nyberg zur Einweihung am 22. Mai 2007 in Leverkusen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

lassen Sie mich gleich am Anfang ganz herzlich Kemira zu ihrer neuen Produktionsanlage gratulieren.

Es freut mich sehr, bei dieser Eröffnungsveranstaltung hier in Leverkusen dabei zu sein. Ganz besonders freut es mich, dass der schon lange bestehenden Zusammenarbeit zwischen der Stadt Leverkusen, seiner Partnerstadt Oulu und finnischen Unternehmen und Bürgern nun ein neues Kapitel hinzugefügt wird. Ich wünsche diesem Projekt, das ganz sicher diese hervorragenden Beziehungen weiter vertiefen wird, den besten Erfolg.

Die finnische Chemieindustrie hat sich in den vergangenen Jahren stark international ausgerichtet: bereits 40% der Produktion gehen in den Export und die Zahl der Produktionsstätten außerhalb Finnlands ist weiter gestiegen. Diese neue Welle der Internationalisierung ist nicht die erste in der Geschichte der finnischen Chemieindustrie, denn bereits in der Anfangszeit der Industrialisierung in der Blütezeit der Holzbau-Schiffe von 1600 bis 1800 exportierten die Finnen Teer und Pech weit nach Westeuropa. Seit dieser Zeit hat die finnische Chemieindustrie jedoch viele Umbruchphasen durchlebt.

Der Schlüssel des Erfolgs der modernen Chemieindustrie ist die Spezialisierung sowie die aktive Forschungs- und Entwicklungstätigkeit. In Relation zum Umsatz investiert unter den finnischen Industriezweigen nach der Energie- und Elektronikindustrie nämlich die Chemieindustrie am zweitmeisten in die Forschung und Produktentwicklung. Die Internationalisierung gehört weiterhin zu den Erfolgsfaktoren: die Branche muss sich dorthin orientieren, wo die Märkte sind, wo die Entwicklungsmöglichkeiten für neue Produkte am besten sind und wo die Unternehmen am besten aufgenommen werden. Auch wenn die Bedeutung der asiatischen Staaten und Russlands auf dem Weltmarkt wächst, sind Europa und seine größte Wirtschaft Deutschland weiterhin wichtige Märkte für die finnischen Unternehmen. Es ist also sicher kein Zufall, dass wir heute gerade hier in Deutschland und Leverkusen eine neue Produktionsstätte eröffnen.

Die Chemieindustrie ist Finnlands drittgrößter Industriezweig und eine Art Katalysator für die anderen Industriezweige: der überwiegende Teil der Produktion der Unternehmen der Chemieindustrie kommt in Unternehmen anderer Branchen zum Einsatz. Der Forstsektor ist hierfür ein gutes Beispiel.

Früher pflegte man zu sagen, dass die finnische Wirtschaft auf Holzbeinen stünde. Heutzutage wird die finnische Wirtschaft außer von der Holz- und Papierindustrie auch von der Elektronik-, Metall- und Chemieindustrie getragen. Die Interaktion zwischen den Industriezweigen und ihre Anpassungsfähigkeit haben auch den Aufstieg traditioneller Industriezweige wie der Forstindustrie an die Weltspitze ermöglicht. Die finnische Forstindustrie hat sich zu einem umfassenden Cluster entwickelt, der das ganze Feld von der mechanischen Holzverarbeitung bis hin zu Maschinenbau und -planung abdeckt. Auch die Papierindustrie ist heute eine hoch technologisierte Branche, für deren Erfolg Innovationen und neue Produkte Voraussetzung sind. Unter dem Druck des globalen Wettbewerbes und angesichts fallender Papierpreise ist die Entwicklung von Neuheiten unabdingbar.

Die "Holzbeine" der finnischen Wirtschaft werden heutzutage immer stärker von der Chemieindustrie gestützt. Die schnelle Entwicklung der Chemie in der Papierindustrie hat die Entwicklung neuer Produkte ermöglicht und eröffnet auch in Zukunft neue Innovationsmöglichkeiten. Wenn heutzutage ein beachtlicher Teil des hochwertigen Zeitschriften- und Druckpapiers aus Chemikalien und Farbstoffen entsteht, kann die Chemie in der Papierindustrie durchaus als ein bedeutender Teil des Forstclusters bezeichnet werden. Chemikalien haben nicht nur in der Herstellung von Papier, sondern auch in der Zelluloseproduktion eine hohe Bedeutung. Die Chemieindustrie ist ein "force multiplier" der Forstindustrie, und der zukünftige Erfolg der Forstindustrie hängt somit auch von der Performance der Chemieindustrie ab. Dabei ist die Chemie auch ein Kostenfaktor, der wie die Energiepreise deutlich zu Buche schlägt.

Um international wettbewerbsfähig zu bleiben, muss die Forstindustrie - wie auch andere Industriezweige - zusätzlich in immer umweltfreundlichere Produktionsmittel und die Reinigung der Abwässer investieren. Auch hierbei ist der Beitrag der Chemieindustrie beachtlich. Die Erzeugung von Biobrennstoffen der zweiten Generation könnte ihrerseits in Zukunft neue bedeutende Kooperationsmöglichkeiten für die Papier- und Chemieindustrie eröffnen. Die finnische Papierindustrie hat bereits gezeigt, dass sie die Möglichkeiten ernst nimmt, die sich durch die Biotechnologie eröffnen, und dass sie auch auf diesem neuen Feld zu den Vorreitern zu zählen gewillt ist. Die Berührungfläche zwischen der Chemie- und der Papierindustrie wird weiterhin zunehmen.

Meine Damen und Herren,  
ich wünsche dieser neuen Produktionsanlage von Kemira Pulp&Paper und allen ihren Beschäftigten sowie der Stadt Leverkusen alles Gute und eine erfolgreiche Zukunft!

---

#### Impressum

© 2002 Botschaft von Finnland, Berlin  
© 2002 Generalkonsulat von Finnland, Hamburg